blickte sie verstohlen zum Slytherin-Tisch und wenn sie dann feststellte, dass Draco immer noch nicht da war, von dort zu Tür.

Endlich betrat der Malfoy-Sprössling die Halle. Auch er sah sich suchend um. Für einen Moment trafen sich ihre Blicke und er lächelte sie an. Ihr wurde schwindelig. Sie errötete, dann sah sie schnell weg. Das Mädchen versuchte, an etwas anderes zu denken, doch es gelang ihr nicht. Ständig hatte sie sein Gesicht vor Augen. Das verstrubbelte, noch feuchte Haar hing ihm verwegen in die Stirn. Dann diese intensiven grauen Augen die sie beinahe magisch anzogen. Und seine schmalen Lippen mit dem kräftigen Kinn darunter. Hermine massierte sich die Schläfen, da es in ihrem Kopf merkwürdig zu summen begann. Als es nachließ, stand sie auf und verließ die Halle, konnte jedoch der Versuchung nicht widerstehen, einen Blick auf das Objekt ihrer Begierde zu werfen. Dummerweise hatte er in diesem Moment wohl den gleichen Gedanken, denn wieder schauten sie sich kurz, aber intensiv in die Augen. Die Gryffindor war wie gelähmt, dann riss sie sich aus der Starre und floh in die Bibliothek. Sie hoffte, dort ein gutes Buch zu finden, das sie ablenken würde. Als sie endlich eines gefunden hatte, überlegte sie, wo sie es sich ungestört gemütlich machen könnte und ihr fiel der Raum der Wünsche ein. Also machte sie sich auf den Weg dorthin. Nachdem sie den Gang zweimal entlanggeschritten war, erschien endlich die ersehnte, schwere Holztür und sie öffnete sie. Der Raum war zu einer gemütlichen Kuschecke geworden. Der warme Schein des offenen Kamins beleuchtete die in einem beruhigenden orange gestrichenen Wände. Vor dem Feuer lag ein großer, flauschiger Teppich. Dabei standen auch noch zwei weiche Sessel und ein passendes Sofa.

Hermine nahm die Decke, die auf dem Sofa lag und mummelte sich damit in einem der Sessel ein. Obwohl sie ein sehr spannendes Buch gewählt hatte, konnte sie sich nicht lange darauf konzentrieren. Bald schweiften ihre Gedanken zu einem gewissen, blonden Slytherin. Die Buchstaben verschwammen vor ihren Augen. Dann konnte sie die Tränen nicht mehr zurückhalten. Verzweifelt schluchzend, kauerte sie sich in ihrem Sessel zusammen.

Sie bemerkte nicht, wie sich auf einmal die Tür scheinbar wie von Geisterhand öffnete und wieder schloss.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Sonntag, 16. Oktober 2005; 10.45
Raum der Wünsche

Er wusste nicht, was er tun sollte. Eigentlich hatte er gehofft, im Raum der Wünsche endlich seine Ruhe zu haben, doch wer war da? Diejenige, über die er eigentlich nicht nachdenken wollte, von der er nicht wusste, was er denken sollte. Und jetzt war sie einfach da und schluchzte herzerreißend.

Am liebsten wäre er einfach aufgestanden, hätte sich den Tarnumhang vom Kopf gezogen, sie in den Arm genommen und ihre Tränen weggeküsst. »Sie würde nur sofort wieder weglaufen.« dachte Draco. So begnügte er sich damit, sie einfach nur anzuschauen und einen beruhigenden Zauber über sie zu legen. Plötzlich murmelte sie seinen Namen. Erschrocken sprang er auf. Sie hatte ihr Gesicht in ein Kissen